

City and Micro-region in the Ancient Mediterranean (and Beyond)

Konferenz beleuchtet Stadt- und Mikroregionenforschung im antiken Mittelmeerraum

Nach einem erfolgreichen Auftakt in Madrid im Mai setzte die internationale Konferenzreihe **City and Micro-region in the Ancient Mediterranean (and Beyond)** ihre Diskussionen vom 30. Oktober bis 1. November 2025 an der Abteilung Istanbul des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) fort. Internationale Forschende kamen zusammen, um die komplexen Beziehungen zwischen antiken Städten und ihren Mikroregionen zu beleuchten: „Mit der zweiteiligen Konferenz, die gemeinsam von den Abteilungen Madrid und Istanbul des DAI konzipiert und an beiden Orten ausgerichtet wurde, haben wir bewusst das Potential des DAI genutzt, über seine verschiedenen Standorte Menschen und Räume miteinander zu verbinden und in Austausch zu bringen. Die Frage nach der Gliederung des Mittelmeerraumes in zahlreiche Mikrokosmen, ihre Interaktion miteinander und die Rolle von Städten in diesem Kontext lässt sich nur unter Einbeziehung von Perspektiven aus West und Ost sowie den Nachbarregionen beantworten“, betont Prof. Dr. Felix Pirson, Direktor der Abteilung Istanbul am DAI.

Wechselbeziehungen zwischen antiker Stadt und Mikroregion

„Siedlungsgeschichte, Stadtbilder, die wirtschaftlichen Grundlagen urbanen Lebens und seine Auswirkungen auf die Umwelt lassen sich im Kontext von Mikroregionen besser verstehen und neu deuten. Auf diese Weise können wir die hierarchische Unterscheidung zwischen Stadt und Umland überwinden, die den Blick auf antiken Lebensrealitäten in der Vergangenheit oft versperrt hat“, ergänzt PD Dr. Paul Scheduling, Direktor der Abteilung Madrid am DAI und Mitorganisator der Konferenz. Die internationale Konferenzreihe untersucht antike Städte im Kontext von Mikroregionen als komplexe, miteinander verwobene sozialökologische Systeme. Sie betont die Wechselbeziehungen zwischen antiker Stadt und Mikroregion über Raum und Zeit hinweg. Ziel der Reihe ist es, ein diachrones und vergleichendes Verständnis urbaner und regionaler Dynamiken der Vergangenheit zu fördern – und damit zu aktuellen Debatten in Hinblick auf Städte, Umwelt und Gesellschaft beizutragen.

Globale Perspektiven

In Istanbul richteten die Forschenden ihren Blick über die konkreten Konfigurationen von Stadt und Mikroregion hinaus. Im Fokus der Diskussionen standen Schlüsselthemen wie Konnektivität, Integration sowie regionale und maritime Verflechtungen, die über das antike Mittelmeer hinausreichen. Einen Höhepunkt der Veranstaltung bildete der öffentliche Abendvortrag von **Prof. Dr. John Ma** (Columbia) zum Thema „*On Micro-regionalism*“. In seinem Beitrag setzte sich Ma grundlegend mit Mikroregionen auseinander und regte dazu an, den Begriff des Mikroregionalismus kritisch zu reflektieren. Dabei stellte sich die Frage, welche Erkenntnispotenziale durch eine solche Perspektive möglicherweise verloren gehen und welche sich dadurch neu erschließen lassen. Abgerundet wurde der Abend mit einem Empfang im Deutschen Generalkonsulat.

Nach drei Tagen voller spannender Vorträge und intensiver Diskussionen über antike Städte und ihre Mikroregionen, fand die Konferenz mit einer Round-Table Diskussion ihren Abschluss. Unter der Moderationsleitung von Prof. Dr. Nadine Vierman (Durham) diskutierten die Teilnehmenden über grundlegende Fragen, Problematiken und Handlungsfähigkeiten antiker Städte und dem Konzept der Mikroregion.

Forschungsdynamik im internationalen Austausch

Die Konferenzreihe wird gemeinsam von den Abteilungen Istanbul und Madrid des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) in Zusammenarbeit mit dem [TransArea Network Mediterranean Archaeology](#) organisiert. Der intellektuelle Rahmen des Projekts wird von einem Gremium internationaler Fachleute auf diesem Gebiet gebildet, dem Manuel Fernández-Götz (Oxford), Elif Koparal (Istanbul), Naoíse MacSweeney (Wien), Jeroen Poblome (Leuven), Andrew Wallace-Hadrill (Cambridge) und Martin Zimmermann (München) angehören.

Mit ihrem interdisziplinären Ansatz und der engen internationalen Kooperation stärkt die Reihe den wissenschaftlichen Austausch über Raum, Zeit und Disziplinen hinweg und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Verständnis antiker wie moderner urbaner Systeme.

Wissenschaftliche Ansprechpartner:

Prof. Dr. Felix Pirson
Direktor der Abteilung Istanbul am DAI

PD Dr. Paul Scheduling
Direktor der Abteilung Madrid am DAI

Pressekontakt:

Doris Fleischer
presse@dainst.de
030/187711-120

Abbildungsnachweise:

Abb. 1: Internationale "City and Micro-region in the Ancient Mediterranean (and Beyond)" Konferenz, Istanbul, 30. Oktober bis 01. November 2025 © DAI Istanbul // Nike Lehman-Spalleck

Abb. 2: Eröffnung und Begrüßung der "City and Micro-region in the Ancient Mediterranean (and Beyond)" Konferenz durch die Organisatoren Prof. Dr. Felix Pirson (Istanbul) und PD Dr. Paul Scheduling (Madrid) © DAI Istanbul // Mareke Johanne Ubben.

Abb. 3: Gruppenfoto der Teilnehmer:innen der "City and Micro-region in the Ancient Mediterranean (and Beyond)" Konferenz in Istanbul © DAI Istanbul // Berna Güler-Mania.

Deutsches Archäologisches Institut Forschung weltweit

Das Deutsche Archäologische Institut (DAI) ist eine international agierende Forschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes. Seit seiner Gründung 1829 hat es sich zu einer der größten Forschungseinrichtungen im Bereich der Archäologie und Altertumswissenschaften entwickelt. Durch globale Initiativen und ein vielfältiges Netzwerk fördert das DAI den Dialog zwischen Kulturen und ist ein wichtiger Partner der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Mit insgesamt elf großen Zweiganstalten – der Zentrale in Berlin, drei Kommissionen in Bonn, Frankfurt am Main und München, sowie sieben Abteilungen in Athen, Berlin, Istanbul, Kairo, Madrid und Rom – ist das DAI im In- und Ausland präsent. Den Abteilungen und Kommissionen sind weitere Außenstellen in Teheran, Sana'a, Bagdad, Damaskus und Peking sowie Forschungsstellen in Lissabon, Ulaanbaatar und Budapest zugeordnet, die die enge Zusammenarbeit mit Kolleg:innen und Institutionen vor Ort stärken und damit weltweit zum Schutz und Erhalt kulturellen Erbes beitragen.